

Tipps der Alpinpolizei

Viele Menschen erfreuen sich derzeit am Wintersport. Doch damit sind speziell außerhalb der gesicherten Schipisten auch zahlreiche Risiken und Gefahren verbunden. Gerade abseits des organisierten Schiraumes, insbesondere bei Schitouren, gilt es einiges zu beachten.

Dazu folgende Tipps:

- **Tourenplanung:** Achten Sie auf Ausbildung, Anzahl und Fähigkeiten der Teilnehmer. Holen Sie zum Beispiel beim Hüttenwirt Erkundigungen über den Zeitbedarf und die Gebietsverhältnisse ein (Karten!). Überaus wichtig sind Erkundigungen über die vorherrschende Lawinensituation. Der Lawinenwarndienst des Landes NÖ liefert unter www.lawinenwarndienst-niederoesterreich jederzeit alle Informationen.
- **Ausrüstung:** Lawinenschaufel, Lawinensonde und Lawinen-Verschüttetensuchgerät sind ein absolutes Muss. Sehr zu empfehlen sind zusätzlich Verbandspäckchen, Biwaksack und Handy.
- **Ausbildung:** Sicher bewegt man sich im freien Schiraum nur dann, wenn man entsprechende Grundkenntnisse in der Schnee- und Lawinenkunde aufweist bzw. mit den Ausrüstungsgegenständen auch umgehen kann. Im Falle einer Lawinenverschüttung gilt es rasch zu handeln um die Kameradenrettung zu ermöglichen. Die Überlebenschance sinkt nach 15 Minuten drastisch ab (von ca. 90 % auf unter 30 %).
- **Notruf:** Sollte ein Unfall passieren, so ist jedenfalls neben der Kameradenrettung und der Ersten-Hilfe eine rasche Verständigung der Alpinpolizei bzw. der Österreichischen Bergrettung notwendig. Über den **Euro-Notruf 112** bzw. den **Alpin-Notruf 140** alarmieren Sie die besonders ausgebildeten Helfer. Sollte keine telefonische Verbindung möglich sein, so geben Sie das **alpine Notsignal** ab. Beim alpinen Notsignal setzt man 6-mal pro Minute ein optisches oder akustisches Zeichen in gleichmäßigen Abständen. Danach 1 Minute warten und dann wiederholen, bis eine Antwort kommt. Als Antwort gilt ein Zeichen 3-mal pro Minute, ebenfalls in gleichmäßigen Abständen.